

THURGAU

Weil die Liebe zum Obst nicht reicht: Junge Forschende setzen auf Wissenschaft

Was haben Proteinpulver, Religionstoleranz und Enzyme in der Aach gemeinsam? Sie sind Kernelemente der drei vom Think Tank Thurgau ausgezeichneten Maturarbeiten 2023. Insgesamt wurden 14 Arbeiten zur Bewertung eingereicht.

14.05.2024, 16.18 Uhr



Die drei Gewinner Alma Asanoska, Gerge Kahvedjian und Ena Hager mit Regierungsrätin Monika Knill.

Bild: zvg

Die Stiftung Think Tank Thurgau (TTT) hat ein weiteres Mal die besten Maturaarbeiten mit Blick auf Innovationskraft und Bedeutung für den Kanton ausgezeichnet. Die Feier vom 3. Mai im Rathaus

Weinfeldern wurde musikalisch vom Kammerchor der PMS Kreuzlingen umrahmt.

Die rund 80 teilnehmenden Personen lauschten gespannt den drei besten Maturaarbeiten, die eine fünfköpfige Jury ausgewählt hat. «Unsere Wettbewerbskriterien sind die hohe Qualität, der Innovationsgehalt der Arbeit, die zukünftige Wichtigkeit des bearbeiteten Themas sowie dessen Bezug zu oder Relevanz für die Region Thurgau», erläutert Jurypräsidentin Regula Broger die Kriterien des Wettbewerbs.

Einblick in die drei prämierten Arbeiten

Von den 14 eingereichten Arbeiten wurden sechs in die zweite Runde eingeladen. Die besten drei konnten am am 3. Mai ihre Arbeit den Besucherinnen und Besuchern in einer Präsentation vorstellen.

Den Anfang machte Alma Asanoska. Sie forschte über Enzyme in der Aach, die das synthetisch hergestellte NTA abbauen können. Sie hat aufgezeigt, dass es in der Aach offenbar von Natur aus solche Bakterien mit den entsprechenden Enzymen geben muss.

George Kahvedjian hat sich den Proteinpulvern gewidmet. In einer Zeit, in der Nahrungsergänzungsmittel mit Erbsen- und Molkeproteinen immer mehr aufkommen, ist es wichtig zu wissen, wie man diese lagern und konsumieren soll. Seine Untersuchungen haben gezeigt, dass die Proteine bei tiefem pH-Wert und

hoher Temperatur verklumpen und somit sogar gesundheitsschädlich sein könnten. «Sie sollten Erbsenproteinpulver nicht mit Tomatensaft trinken», lautet ein Fazit seiner Arbeit.

Ena Hager stellt ihre Arbeit über ein Hörspiel vor, das sich mit Religionstoleranz auseinandersetzt. Als Grundlage für ihr selbst geschriebenes und aufgenommenes Hörspiel hat sie Gotthold Ephraim Lessings «Nathan der Weise» genutzt und mittels Interviews mit Vertretern der drei monotheistischen Religionen Islam, Judentum und Christentum ihren Charakteren und der Geschichte einen roten Faden gegeben.

«Unser Kanton überlebt nicht allein mit der Liebe zum Obst»

Regierungsrätin Monika Knill zeigt sich von den Maturaarbeiten beeindruckt. Sie hofft, dass sich die jungen Forscherinnen und Forscher ihr Herzblut für die Wissenschaft und den Thurgau bewahren. «Unser Kanton überlebt nicht allein mit der Apfelkönigin oder der Liebe zum Obst. Innovative Unternehmer sind auf Sie angewiesen», sagt die Vorsteherin des Departements für Erziehung und Kultur. «Ich bin ganz beruhigt», schliesst Knill ihre Laudatio, «mit Ihnen kann die Zukunft kommen.»

Jurypräsidentin und TTT-Stiftungsrätin Regula Broger dankt der scheidenden Regierungsrätin Monika Knill für

ihr jahrelanges Engagement für den Jugendwettbewerb. Deren Nachfolgerin, Denise Neuweiler, hat sich für den Anlass ebenfalls Zeit genommen und sitzt im Publikum.

Der Höhepunkt des Abends ist natürlich die Bekanntgabe der Rangierung. Mit ihrem Hörspiel und dem wichtigen Thema der Religionstoleranz konnte Ena Hager die Jury des Jugendwettbewerbs überzeugen und wird mit dem ersten Rang ausgezeichnet. George Kahvedjian erreicht den zweiten und Alma Asanoska den dritten Platz. *(red)*

Mehr zum Thema

AUSZEICHNUNG

Herausragende Entdeckungen, viel Mut und eine Zukunft ohne Bienen: Drei Thurgauer Maturanden sind für ihre Arbeiten ausgezeichnet worden

08.05.2023



Für Sie empfohlen

Melden Sie sich an und erhalten Sie hier Ihre individuellen Leseempfehlungen.

[Jetzt anmelden >](#)